

# „Berliner Kellerrunde“ in der Kirche Hohennauen

Erntedankgottesdienst und anregende Gespräche über die Buga 2015 und deren Nachwirkungen – Spende an den Förderverein der Dorfkirche

von Uwe Hoffmann

**Hohennauen.** Während der grundlegenden Sanierung der Dorfkirche Hohennauen zwischen Mai 2017 und Mai 2020 unterstützten neben vielen Spendern auch einige Prominente, wie Landes- und Bundespolitiker von CDU, SPD und Die Linke das Vorhaben. So fand die Weihe der neu gegossenen „Kinderglocke“ zur Hubertusmesse 2018 mit Ministerpräsident Wowke statt.

Nun besuchte die „Berliner Kellerrunde“, ein Gesprächskreis aus Vertretern von Kirche, Politik und Gesellschaft, die Dorfkirche Hohennauen zu einem Erntedankgottesdienst und einer Gesprächsrunde mit den damaligen Kommunalpolitikern. Thema: Die Entwicklung der Havelregion nach der Buga im Jahr 2015.

„In so großer Runde mit 44 der derzeit 49 Mitglieder waren wir noch nicht in Brandenburg unterwegs“, so Klaus Eichler. Der ehemalige Abteilungsleiter im Brandenburger Bauministerium förderte die Idee der Buga 2015 in der Havelregion und engagierte sich maßgeblich bei der Sanierung der Hohennauer Kirche. Bei einem Besuch der Dorfkirche mit Landschaftsarchitekt Klaus Neumann, Präsident der Deutschen Gartenbaugesellschaft 1822, entstand die Idee, die „Berliner Kellerrunde“ nach Hohennauen zu holen. So begrüßte Fördervereinsvorsitzende Monika Pickenhahn die Gäste stolz in der sanierten Kirche.

„Leben heißt auch Danke sagen, für die Gaben dieser Welt“, leitete Pfarrerin Dorothea Klimmt den Erntedankgottesdienst ein. „Danke sagen ist eine menschliche Äußerung, bei der wir uns öffnen. Durch menschliches Tun kann man der Schöpfung aber auch schaden“, grüßte Karl-Heinrich Latsche, 1990 bis 2005 als Probst Stellvertreter der evangelischen Landeskirche, das Thema in seiner Predigt auf. Lisa Hummel spielte zum Gottesdienst auf der sanierten Schuke-Orgel.

„Die Buga 2015 war von der Idee bis zur Durchführung eine Buga mit einigen Hindernissen, aber sie war wegweisend für weitere nationale und internationale Gartenschauen, wie in Oberbayern, im Ruhrgebiet und in Luxemburg und hat damit erfolgreich Geschichte geschrieben“, so Klaus Neumann.

„Die drei Gartenschauen innerhalb weniger Jahre in Potsdam, Prenzlau und in der Havelregion hatten innovative Konzepte und haben für die Regionen viel bewirkt. Es war der Druck der Politik und der Menschen der Havelregion, die aus Ablehnung der Politik Unterstützung für die Buga 2015 werden ließen“, so der ehemalige Ministerpräsident Matthias Platzeck.

Die Buga 2015 bewirkte ein Zusammenwachsen der Region von Brandenburg/Havel bis Havelberg und wirkte nachhaltig auf deren touristische und wirtschaftliche Ent-



Über 40 Mitglieder der „Berliner Kellerrunde“ und weitere Gäste der Region trafen sich in der Kirche Hohennauen zum Erntedankgottesdienst und einer Gesprächsrunde zur Entwicklung der Region fünf Jahre nach der Buga.

FOTO: UWE HOFFMANN



Klaus Eichler (li.) und Klaus Neumann holten die „Berliner Kellerrunde“ nach Hohennauen.

FOTO: UWE HOFFMANN

wicklung, waren sich die damalige Brandenburger Oberbürgermeisterin Diethild Tiemann, der Havelberger Bürgermeister Bernd Polonik und der stellvertretende Rathenower Bürgermeister Jörg Zietemann einig.

„Das innovative Konzept der Buga in einer Region hat auch ein rettet“, so der havelländische Landrat Roger Lewandowski. „Die Buga war, nach Umgestaltung der Industriestadt Prenzlitz mit Städtebauförderung seit 2003, ein weiteres wich-

tiges Instrument, die Stadt weiter zu entwickeln und die Region in ganz Deutschland bekannt zu machen“, so der damalige Prenzlitzer Bürgermeister Roy Wallenta.

Nach der Gesprächsrunde hatte der über die Sanierung der Hohennauer Kirche entstandene, 25-minütige Film Premieres. Zum abschließenden gemütlichen Beisammensein blieb die Jagdhornbläsergruppe Brandenburg/Havel ins Horn.

Die „Berliner Kellerrunde“ wurde 1984, im damaligen West-Berlin,

„Die Buga 2015 war von der Idee bis zur Durchführung eine Buga mit einigen Hindernissen, aber sie war wegweisend.“

**Klaus Neumann**

Präsident der Deutschen Gartenbaugesellschaft



Pfarrerin Dorothea Klimmt leitete den Erntedankgottesdienst.

FOTO: UWE HOFFMANN

gegründet, um parteiübergreifend und offen, unter anderem Themen der Deutschland-Politik zu diskutieren. Doreen Mitglieder sind, auch nicht mehr aktive, Vertreter der Kirchen, Landes- und Bundespolitiker, Professoren und Vertreter unterschiedlicher Fachrichtungen, wie aus Medizin und Landschafts- und Gartenbau und Akademie-Präsidenten.

Jährlich unternehmen sie heute ein, zwei jährliche Ausflüge, wie an Orte der europäischen Politik. Besuche führten die „Kellerrunde“

mehrfach ins Land Brandenburg. Initiatoren waren Gerhard Nautila, damals Staatssekretär im Berliner Senat, Dieter Großklaus, damals Präsident des Bundesgesundheitsamtes und der damalige Senatsrat Helmut Scheuennemann.

Die „Berliner Kellerrunde“ überreichte dem Förderverein einen Spendenscheck in Höhe von 1.400 Euro. Übrigens machte der Förderverein Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. die Dorfkirche Hohennauen zur Kirche des Monats im April 2020.